

Einzeljährlich
für 1 Bl. 80 Pfg.
bei den Bestellungen
(all. Bestellgeld)
1 Bl. 92 Pfg.
Wöchentlich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von J. G. Sommer,
Druck und Emis.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Petitzeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 3A
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 230

Diez, Samstag den 2. Oktober 1915

21. Jahrgang

Die Septemberbeute im Osten.

95500 Gefangene. — 37 Geschütze. — 298 Maschinengewehre.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die östliche Front ist nach wie vor ruhig. Die Engländer gestern wieder. Unsere Gegenangriffe nördlich von Zoss machten bei heftiger feindlicher Gegenwehr keine Fortschritte. Einige Gefangene, 2 Maschinengewehre und ein Minenwerfer fielen in unsere Hand. Die Franzosen, östlich von Souchez und nördlich von Reuville Raum zu gewinnen, mißglückten. In der Champagne scheiterte ein mit starken unternehmener feindlicher Angriff östlich von Verdun; ebenso erfolglos waren sämtliche französischen Angriffe in Gegend nordwestlich von Massiges, an denen Teile von 7 verschiedenen Divisionen beteiligt waren. Bei der bei den Angriffen in der Champagne bis-her gemachten Gefangenen ist auf 104 Offiziere und 1000 Mann gestiegen. Erfolgreiche Minenexplosionen beschädigten die französische Stellung bei Vauquois. Französische Flieger bewarfen Genin-Villard mit Bomben, durch die 8 französische Bürger getötet wurden. Wir hatten keine Verluste.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg bei Danaburg bei Grenden wurde eine neue Stellung des Feindes gestürmt. In der Gegend östlich von Madziol sowie auf der Front zwischen Emargon und Wischnel sind russische Angriffe mit schweren Verlusten zusammengebrochen. Die Heeresgruppe machte gestern 1360 Gefangene.

Westliche Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen von Bayern:

Der Feind wiederholte seine vergeblichen Teilangriffe. Die Verluste sind abgewiesen. 6 Offiziere und 494 Mann wurden gefangen. 298 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Westliche Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Macken-

Die Lage ist unverändert.

Westliche Gruppe des Generals von Linningen:

Der Angriff schreitet fort. Die Zahl der im Monat September von den deutschen Truppen im Osten gemachten Gefangenen und die Höhe der Beute beträgt:

- 421 Offiziere,
- 1464 Mann,
- 37 Geschütze,
- 298 Maschinengewehre,
- 1 Flugzeug.

Oberste Heeresleitung.

Österreich-ungarische Bericht.

In zwei Tagen 2400 Gefangene.

Wien, 1. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien fiel nichts Besonderes vor. Bei Kowos-Weiler scheiterte ein russischer Angriffsversuch unter un-terstützung der Artillerie schon in der Vorbereitung. An der Front im wohnlichen Festungsgebiet keine Veränderung. Am Korminbach gewannen die Verbündeten einen kleinen Vorstoß. Russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Die österreichisch-ungarische Eskadronen nahmen bei einem Vorstoß des Feindes 2 Offiziere und 400 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. In den letzten zwei Gefechtstagen fielen in diesem Raume 298 Gefangene und 2400 Mann des Feindes in die Hände der k.u.k. Armee.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler und Kärntner Front fanden gestern nur Geschützschüsse statt. Die bereits gemeldeten Vorstöße gegen unsere befestigten Linien westlich des Bombasch-Grabens wurden von den braven Salzburger Schützen abgeschlagen. Gestern früh griffen die Italiener des Wzli-Br und die Südwesthänge dieses Berges mit starken Kräften dreimal vergebens an. Dabei erlitten sie sehr schwere Verluste. Angriffsversuche gegen einzelne Punkte des Tolmeiner Brückentopfes wurden ebenfalls wie immer abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Hindenburg.

Hindenburgs 68. Geburtstag wird am Sonnabend, so-weit die deutsche Zunge klingt, als ein nationaler Festtag be-gangen, wir haben unter den Lebenden keinen vollstän-digeren und erfolgreicherer Heerführer als ihn. Seine Le-bensgeschichte erzählt, heißt die Jermalmung Rußlands dar-legen durch alle die genialen Schlachten, Ueberraschungs- und Umklammerungspläne, die in den großen und welt-geschichtlichen Kämpfen von Tannenberg an bis auf den heutigen Tag zu glänzender Durchführung gelangten und eine goldene Kette ruhmreicher Siege darstellten. Wie Hin-denburgs Bild, so sind die Taten des Großen, der als erster Feldherr in diesem Kriege zum Feldmarschall ernannt worden war und alle Ehren auf sein Haupt gehäuft hat, die sein König und das ewig dankbare Volk zu vergeben hatte, jedem Deutschen bekannt. Sein Lebenslauf bis zur Ueber-nahme der Führung des Heeres war der in der hohen militärischen Laufbahn abläuft. Am 2. Oktober 1842 zu Pos-en geboren, absolvierte Paul v. Benedendorff-Hindenburg die Lehranstalt des Kadettenkorps und wurde als Sekun-dar-Leutnant dem 3. Garde-Regiment z. B. eingereiht. 1866 nahm er an den Gefechten bei Soor und Königgrätz teil, 1870-71 an den Schlachten bei Gravelotte-St. Privat und Sedan sowie an der Belage-rung von Paris. Als Premier-Leutnant zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert, kam er als Haupt-mann zum Generalstab des 2. Armee-Korps. Als Major wur-de er zum Generalstab des 3. Armee-Korps versetzt und 1889 mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteilungschefs im Kriegsministerium beauftragt. Er wurde dann Komman-deur des Infanterie-Regiments Nr. 91, Chef des General-stabs des 8. Korps, Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division und 1903 kommandierender General des 4. Armee-Korps in Magdeburg, 1911 wurde er als General der Infanterie unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens zur Disposition gestellt und nahm seinen Wohnsitz in Hannover.

Unser Feldmarschall plauderte nach der Schlacht von Tan-nenberg zu einem Zeitungsvertreter über seine Stimmung beim Ausbruch des Krieges und seine Berührung nach dem Osten: Wenn ich daran denke, daß ich vor ein paar Wochen noch Pensionär in Hannover war. Ich hatte mich freilich gleich nach Ausbruch des Krieges zur Verfügung gestellt, hatte auch den Befehl erhalten, daß man im Bedarfs-falle auf mich zurückgreifen werde. Aber seither hatte ich nichts mehr gehört. Mir wenigstens fehlte die Ungewißheit des Wartens endlos, und nach ein paar Wochen hatte ich bereits alle Hoffnung auf Reaktivierung aufgegeben. Da kam mit einem Male die Depesche, die mir mitteilte, daß mich Seine Majestät mit der Führung des Heeres be-auftragte. Ich hatte gerade jenseit Zeit übrig, mir das Aller-notwendigste an wollener Unterkleidung zu kaufen, und mir meine alte Uniform ein bißchen feldmäßig zurechtmachen zu lassen. Da kam auch schon mein prächtiger Generalstabs-chef Ludendorff mit einem Extrazug an. Schlachtwagen, Speise-wagen, Lokomotive — so fuhr ich nach Tannenberg wie'n Fürst. Na, und bisher ist ja alles recht gut gegangen.

Die Lage auf dem Balkan.

Berlin, 1. Okt. Nach dem Hamburger Fremdenblatt hat die Abklärung der neuen türkisch-bulgarischen Grenze durch eine aus deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Offizieren bestehende Kommis-sion begonnen. Das abgetretene Gebiet ist bereits

durch bulgarische Truppen besetzt. Die Eisen-bahn Adrianopel-Dezagatich steht unter bulgarischer Ver-waltung.

Nach der Morgenpost beschloß der Stadtrat von Sofia, je einen der Plätze der Stadt nach den Städten Berlin, Wien und Budapest zu benennen.

Erklärung Beniselos in der Kammer.

Von der Schweizer Grenze, 1. Okt. (Zürich. Ztg.) Aus Mailand melden die Schweizer Blätter: Die Zeitungen berichten aus Athen: In der Kammer gab Beniselos heute (am 30. Sept.) eine kurze Erklärung ab und wies auf das Ende der Ministerkrise hin. Er er-klärte, daß er mit neutralen Absichten die Regierung über-nommen habe. Nun sei aber durch die bulgarische Mobil-machung die Lage vollständig getrübt worden. Es sei not-wendig gewesen, daß der bulgarischen die griechische Mobil-isation folgte. Er schloß: „Madoslawow hat erklärt, daß die bulgarische Mobilisation keinen ag-gressiven Zweck verfolge, weder gegen Griechenland noch gegen Serbien, sondern nur den Zweck habe, die be-waffnete Neutralität zu bewahren. Wenn dies die Absich-ten Bulgariens sind, so muß auch die griechische Mobil-machung in diesem, jede aggressive Absicht ausschließenden Sinne ausgelegt werden. Das griechische Volk wird auch bei dieser Gelegenheit seine Pflicht zu erfüllen wissen.“ „Avaz ajk unaz 'ayhni qypnyb qy soraz bunazbyz aj sich so gestalte, daß die Mobilisation wieder rückgängig gemacht werden könne. Gunaris, der Vorgänger Beniselos, schloß sich im Namen der Opposition den Erklärungen des Ministerpräsidenten an. Der Finanzminister forderte einen Kredit von 150 Millionen. (Zürich. Ztg.)

Eine rumänische Note an Rußland.

Wien, 30. Sept. (Zürich. Ztg.) Die Czernowitzer Zeitung erfährt, daß die rumänische Regierung an die rus-sische Regierung eine Note gerichtet hat, die allem Anschein nach durch die gegenwärtigen großen russischen Trup-penanhäufungen in Bessarabien veranlaßt wor-den ist. Die Note führe aus, daß russische Flieger wiederholt über dem rumänischen Gebiet erschie-nen seien und unter der friedlichen bäuerlichen Bevölkerung riesigen Schrecken verursacht hätten. Tatsächlich habe ru-mänisches Militär mehrmals auf solche russische Aeroplane Feuer gegeben, wodurch die Aufregung unter der Bevölke-rung nur noch erhöht worden sei. Schließlich stellte die Note fest, daß es in den bessarabischen Grenzgebieten immer wieder vorkomme, daß russische Schrapnells auf rumäni-schem Boden einfallen und dort explodieren. Hierbei sei es zu zahlreichen Verwundungen und Bränden gekommen. Die Note fordere in sehr energischem Ton Vorkehrun-gen, damit jäh derartige Vorfälle in Zukunft nicht mehr ereignen.

Menschkow über Bulgariens „Verrat“.

W.D. Petersburg, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Die Nowoje Wremja bringt einen Artikel Menschkows mit der Ueberschrift „Bulgariens eigenes Grab“, in dem ge-sagt wird: Der Verrat Bulgariens hat in Rußland tiefe Aufregung hervorgerufen, insbesondere die Tatsache, daß der Vizepräsident der Sobranje Glückwunschtelegramme aus Anlaß der Einnahme der russischen Festungen an Kaiser Wilhelm gesandt hat. Madoslawow erklärte, Rußland existiere nicht mehr, es sei völlig von Deutsch-land geschlagen. Bulgarien dürfe sich nicht an einen Toten klammern. Ungeachtet des Einspruches der Opposi-tion machte Bulgarien mobil, ohne Zweifel in Erfüllung seiner Abmachungen mit der Türkei. Serbien kann nicht daran denken, gegen die Bulgaren zu kämpfen, da ihm Deutschlands und Österreich-Ungarns Heere in den Rücken fallen. Wenn der Vierverband nicht mächtige Hilfe sendet, dann bleibt Serbien nur übrig, entweder seine Armee zu verlieren, oder sich auf Gnade oder Ungnade dem Sieger zu ergeben. Auf diese Weise würde die Er-oberung Mazedoniens nicht durch einen Krieg, sondern durch einfache Besetzung erfolgen, in ähnlicher Weise, wie Oester-reich Bosnien und die Herzegowina nach 1879 besetzt hat. Die Zulassung des Durchzuges deutscher Truppen nach Kon-stantinopel könnte dann, wie dies in Luxemburg geschah, mit dem Druck der Uebermacht entschuldigt werden. Auf

diese Weise könnte die bulgarische Vergewaltigung verschleiert werden. Es sei unsinnig, Bulgarien irgendwelche Vorteile zu machen, daß es sich im allerhöchsten Augenblick der russischen Geschichte unseren Feinden angeschlossen hat. Mit sittlichen Gründen ist hier nichts auszurichten. Das ideale Band war nur so lange vorhanden, wie Bulgarien an Rußlands Stärke glaubte. Dieser Glaube ist durch den mandschurischen Krieg geschwächt und durch den jetzigen Krieg völlig erschüttert worden. Ohenadiw sagte bereits vor Jahresfrist, daß er an den Sieg der Mittelmächte glaube, sonst hätte sich Bulgarien schon damals den Russen angeschlossen. So ist es auch zu erklären, daß es die Türkei wagte, mit vier Großmächten Krieg zu führen, um Rußland den Kaukasus abzunehmen. Es ist nicht zu leugnen, daß die deutsche Diplomatie bei der Lösung dieser Frage viel Talent gezeigt hat; zwar hat auch deutsches Geld mitgewirkt, aber der deutsche Generalstab hat ebenfalls im richtigen Augenblick den Schleier gelüftet und den neutralen Staaten den Sieg der Mittelmächte gezeigt.

Berlin, 1. Okt. (Zens. Bln.) Der Berichterstatter des Abverl ist durch Vermittlung einer hohen bulgarischen Persönlichkeit in der Lage, über eine wichtige Aenderung des Jaren Ferdinand Mitteilung zu machen. Diese habe erklärt, die deutsch-österreichische Offensiv gegen Serbien bezwecke, nur die zeitweise Behebung der serbischen Grenzgebiete, um Munitionstransporte nach der Türkei zu ermöglichen. Darin könne Rumänien keine Beunruhigung erblicken. Auch beabsichtige Bulgarien nicht, Serbien unter allen Umständen anzugreifen. Eine bedeutendere Verschlimmerung der Situation würde allerdings eintreten, wenn der Bierverband ein Hilfskorps nach Serbien schicken würde, da sich Bulgarien dann für immer in der Erfüllung seiner Dienste bedroht sähe und gezwungen wäre, eine Entscheidung herbeizuführen.

Sofia, 1. Oktober. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Bulgare. Wie man sich daraus machen mußte, verbreiten die Gegner der bulgarischen Nation in der ausländischen Presse die phantastischen Gerüchte über den Gang der bulgarischen Mobilisierung. Unläßlich dieser Gerüchte müssen wir feststellen, daß die Mobilisierung überall in voller Ordnung vor sich geht, und daß die Reservisten, den festen Entschluß fassen werden lassen, die Verwirklichung der gerechten bulgarischen Forderungen zu sichern.

6 französische Munitionsdepots durch deutsche Artillerie zerstört.

London, 1. Oktober. (Zens. Bln.) In einem Bericht des Londoner „Standard“ über die Kämpfe in der Champagne heißt es, daß von den Kriegsvorräten der Verbündeten sechs französische Munitionsdepots in die Luft geflogen sind, weil die Deutschen das Geschloß der Verbündeten in äußerst intensiver Weise beantwortet hätten.

Kein Geld für Belgien.

Berlin, 1. Oktober. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Brüssel: Es erregt hier großes Aufsehen, daß die englische Regierung sich geweigert hat, der belgischen Regierung in Le Havre weitere Vorschüsse zu leisten, und daß Frankreich sich ebenfalls ablehnend ausgesprochen hat. Die englische Regierung will zwar 200 Millionen Francs hergeben, verlangt aber die Vorschreibung der künftigen belgischen Zolleinnahmen.

Eine Rede des Erzbischofs von Bamberg.

München, 30. September. (Zens. Bln.) Der Erzbischof von Bamberg, Dr. v. Haub, hielt in Bamberg eine aufsehenerregende Rede vor einem Publikum von etwa 1000 Personen, die gelegentlich einer Kriegswallfahrt zusammengekommen waren. Die Rede wandte sich mit ungehörter Schärfe gegen die moderne Literatur, Kunst, Puffsucht und den Lebensmittelmacher. Wohl habe sich, führte der Redner mit Bezug auf den Lebensmittelmacher aus, viel christliche Nächstenliebe gezeigt, um die Not durch den Krieg leidenden Mitbürger zu lindern, aber die trübseligen Erscheinungen stehe auch eine andere, häßliche Erscheinung gegenüber. Es sei der gefährliche Strömungsgeist, der sich bereichern will auf Kosten der Allgemeinheit, ein abscheulicher Egoismus, der aus dem herrschenden Mangel seinen Nutzen zu ziehen sucht, in ungerechter Zurückhaltung der Lebensmittel, an verdammungswürdigen Preistreibern sich betätigt, was schließlich nichts anderes sei als Wucher schämmender Art.

Kaiser Wilhelm in Krakau.

WZ. Budapest, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Das Blatt Magyar Tudositó bringt Einzelheiten über den Besuch Kaiser Wilhelms am 3. September in Krakau. Der Kaiser und seine Begleitung trafen in acht Automobilen um 10 Uhr vormittags ein. Die Gäste wurden vor der Domkirche vom Krakauer Festungskommandanten empfangen und begrüßt. Nachmittags besichtigte der Kaiser das Salzbergwerk von Wieliczka, wo sich eine interessante Episode abspielte. Vor der Stefanigrotte bildeten 18 ungarische Soldaten Spalier. Sie gehörten Honvedregimenten an, die mit deutschen Truppen zusammenwirkten und für ihre Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden waren. Ende August ruhten alle 18 in Wieliczka Spital, von den Wunden der schweren Kämpfe aus. Als der Kaiser vernahm, daß alle 18 Honveds aus Wieliczka seien, erklärte er, daß er selbst ihnen das Eisernen Kreuz an die Brust heften werde. Der Truppenkommandant von Wieliczka stellte die Honveds vor. Der Kaiser begrüßte sie in deutscher Sprache. Ein Oberleutnant verdolmetschte den Soldaten die Begrüßungsworte. Daraus heftete der Kaiser den Tapferen das Eisernen Kreuz selbst an die Brust. Die Honveds sangen die ungarische Hymne, während der Kaiser und die Begleitung mit abgenommenen Helmen dem Gesang lauschten.

Das besetzte Gebiet in Rußland.

Berlin, 30. Sept. Die B. Z. a. M. meldet aus Wien: Nach polnischen Meldungen vom 27. September haben die deutschen und österreichischen Truppen im Osten 294405 Quadratkilometer russischen Bodens, also den dreieinhalbfachen Flächeninhalt Galiziens, weit mehr als die Hälfte des Deutschen Reiches besetzt.

Der deutsche Unterseebootskrieg.

Berlin, 30. September. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Wie hierher berichtet wird, ist der französische Messageri-Dampfer „Sydney“ bei Kap Malta torpediert worden. Im Mittelmeer würden täglich, wie ein in Athen aus Andros angelangter Herr berichtet, englische und französische Schiffe versenkt. Die Zahl der Opfer der deutschen Unterseeboote ist enorm, doch werde strengstes Stillschweigen bewahrt.

Mandal, 1. Oktober. (WZ. Nichtamtlich.) Die Bark „Actie“ aus Krageroe, mit einer Ladung Grubenholz von Krageroe nach Veith unterwegs, ist am Mittwoch von einem deutschen Unterseeboot 20 Seemeilen südlich von Kap Lindesnaes in Brand gesteckt worden. Das Unterseeboot schlepte ein Boot mit der aus elf Mann bestehenden Besatzung nach der Küste bei Kap Lindesnaes.

Telephonische Nachrichten.

Der Verzweiflungskampf des Feindes im Westen.

Berlin, 2. Okt. Bernhard Kellermann berichtet aus Viller vom 29. September: An zwei Punkten am nordwestlichen Flügel südlich des Kanals von La Bassée tobt die Schlacht mit unveränderter Heftigkeit, die, da sie vom Feinde ohne Rücksicht auf Verluste geführt wird, den Eindruck eines Verzweiflungskampfes macht. Der Kronprinz von Bayern rühmt die Tapferkeit seiner Truppen und sprach seine Zuversicht auf den Sieg aus. Der Kronprinz sagte, die Angriffe seien vielleicht die schwersten und ebenso die blutigsten des ganzen Stellungskrieges hier im Westen. Bei der Art dieser Kämpfe sei es natürlich, daß der Angreifer erst einen Erfolg erzielen konnte; jedoch hätten wir ihm diese Stück für Stück wieder entzogen. Karl Mosner schreibt über die Kämpfe am Yserbogen: Die Engländer haben die Freude, daß sie einige unserer Grabenstellungen für einige Stunden besetzt halten konnten, mit Toten, Verwundeten und Gefangenen reichlich teuer bezahlt.

Der türkische Bericht.

WZ. Konstantinopel, 2. Okt. Das Hauptquartier berichtet: An der Front im Irak überraschten unsere vorgeschobenen fliegenden Abteilungen in der Nacht zum 26. September feindliche Streikkräfte, die unter dem Schutz von Kanonenbooten nördlich von Korna am Ufer des Tigris gelandet worden waren. Wir brachten ihnen schwere Verluste bei. Am nächsten Tage machte unsere Artillerie abends einen Ueberfall; der Feind antwortete. Die Größe der feindlichen Verluste ist unbekannt. Nichtsdestoweniger beobachteten wir, daß die Engländer eine beträchtliche Menge toter Soldaten und Pferde in den Fluß warfen. Am 27. September ging der Feind mit frischen Truppen zur Offensive über, die die erste Abteilung verstärken sollten. Der Kampf war heftig und dauerte bis zum Abend an. Aber diese feindliche Offensive scheiterte vollkommen dank der Ausdauer unserer vorgeschobenen Abteilungen, die sechs- bis dreimal so starken Kräften gegenüber erbitterten Widerstand leisteten. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen. Außerdem setzten wir 25 feindliche Segelschiffe, die mit Munition und Proviant beladen waren, in Brand, nahmen eine größere Abteilung gefangen, die sich auf einem der Schiffe befand. Die Engländer benutzten auf dieser Front Dumdumgeschosse und Stinkbomben. — Auf der Kaukasusfront wurde bei einem Zusammenstoß auf dem rechten Flügel zwischen unseren aufklärenden Kolonnen und einer feindlichen Artillerieabteilung diese gezwungen zu fliehen. Sie ließ einen Unteroffizier und mehrere Soldaten als Gefangene zurück. — An der Dardanellenfront beschoß der Feind bei Anaforta unsere Stellungen vergeblich mit Artillerie vom Lande und vom Meere aus. Unsere Artillerie antwortete und brachte einen feindlichen Mörser zum Schweigen und zerstörte eine Maschinengewehrstellung. Bei Sed ul Bahr brachte der Feind bei unserem rechten Flügel eine Mine zur Entzündung, ohne Wirkung zu erzielen.

Aus Rußland.

WZ. Petersburg, 2. Okt. General Kuropatkin ist zum Chef des Grenadierkorps ernannt worden. — Gestern ist im kaiserlichen Hauptquartier eine militärische Sonderkommission mit dem Divisionsgeneral d'Amade an der Spitze eingetroffen. d'Amade wurde vom Kaiser empfangen und zur kaiserlichen Tafel gezogen. — Die Moskauer Blätter haben an den Stadthauptmann eine Eingabe gerichtet, daß, wenn nicht genügend Mehl und Feuerungsmaterial beigebracht werde, die Stadt ohne Brot sein werde.

Kleine Chronik.

Essen, 1. Okt. Von den bei dem Unglück auf Zeche Holland in Wattencheid verletzten 25 Bergleuten sind im Laufe der Nacht weitere 4 ihren Verletzungen erlegen, so daß die Explosion bisher 13 Opfer gefordert hat.

WZ. Bern, 1. Okt. (Nichtamtlich.) In Hümiliswil (Kanton Solothurn) ereignete sich gestern nachmittag in einer Kammfabrik eine schreckliche Explosion durch

Selbstentzündung von Zellulose. Sofort standen alle brennbaren Räume in Flammen. Bis jetzt sind 12 Tote gemeldet, man vermutet, daß mindestens 10 Tote noch unter Trümmern liegen. 30 Personen sind schwer verletzt.

Aus Provinz und Nachbargebiete.

1.: Verlängerung der Feldpostpäckchen. Durch die ungünstigen Beförderungsverhältnisse hat die Anhäufung von Poststücken auf den östlichen Kriegspostämtern leider noch nicht behoben werden können. Im Annehmen mit der Heeresverwaltung wird daher bei der Annahme und Beförderung privater Feldpoststücken 50 Gramm (Päckchen) an die Truppenangehörigen angesetzt. Der Staatssekretär des Reichspostamts ist angewiesen, die Beförderung von Feldpoststücken bis einschließlich 5. Oktober zu verlängern. Unzulässige Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der Staatssekretär des Reichspostamts ist angewiesen, die Beförderung von Feldpoststücken bis einschließlich 5. Oktober zu verlängern.

Angestelltenversicherung. Wir verweisen hier besonders auf die im heutigen Kreisblatt abgedruckte Ermächtigung des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt.

1.: Bierstadt, 29. September. Eine Freudenbotschaft einer hiesigen Kriegerfrau zuteil. Ihr Mann, der festermeister August Schulz, wurde in einem Gefecht am 15. September vorigen Jahres durch einen Armiaß auf und geriet in französische Gefangenschaft. Obwohl nichts unversucht ließ, um eine Nachricht von ihm zu erhalten, glückte ihr dies doch nicht. Man mußte demnach mit dem Gedanken vertraut machen, daß ein ausgetauschter Invalide hier an und suchte ihn in Bierstadt aufzusuchen und ihn mitzuteilen, daß er mit anderen Deutschen in Perpignan am Oberrhein gefangen gehalten wird. Zur Strafe für irgend ein Vergehen die Gefangenen nicht mit ihren Angehörigen verkehren. Da der die Nachricht überbringende alle Familienverhältnisse des Schulz kennt, kann man annehmen, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 2. Oktober. Die Sammlung für die Liebesgabenendung deutschen Kriegsgefangenen in Rußland hat 800 ergeben. Dazu kommen noch 75 Mark von den des Referebzaretts und 35,72 Mark, die bei der Stelle der Emscher Zeitung eingegangen sind. Sammlungen sind dem Ausschuss für die Kriegsgefangenen in Emsfurt am Main übermittelt worden. Allen Geben jungen Mädchen, die so opferwillig sich in der der guten Sache gestellt haben, herzlichen Dank.

Regelung des Schulbesuches in den gewerblichen Fortbildungsschulen.

Bei Beachtung der Schulen durch den Fortbildungsschulinspektor wurden folgende Feststellungen gemacht. 1. In manchen Orten unterlassen es Arbeitgeber, Handwerksmeister in dieser Kriegszeit, die Schulpflichtigen zum Schulbesuch anzumelden, andere wiederum sie vom Schulbesuch zurück, ohne pflichtmäßig um Verurlaubung nachzufragen, selbst eine nachträgliche Schulbildung über die Zurückhaltung Schulpflichtiger oft unterlassen.

2. Die Schulvorstände in manchen Orten haben der Beantragung von Polizeistrafen in der Kriegszeit stand mit dem Ergebnis, daß der Schulbesuch immerhafter wird und die Schuldisziplin Not leidet. Wir müssen wiederholt darauf hinwirken, daß mit der Herstellung von Artilleriemunition bei Schulpflichtigen nach ordnungsmäßiger Anzeige beim Arbeitgeber für die ganze Dauer dieser Kriegszeit während des Krieges vom Schulbesuch an Werktagen diese Schüler zu bejagen.

Verlangen Arbeitgeber aus anderen Gründen von der Beurlaubung von Schülern, so haben sie rechtzeitig einen reichend begründeten Antrag bei dem Schulinspektor solcher nicht ernennt ist, bei dem Klassenlehrer zu stellen. Die Leiter und Lehrer sind angewiesen, in solchen Fällen die Beurlaubung zu bewilligen, aber auf die Dauer von vier Wochen. Eine gänzliche Beurlaubung für die Dauer des Krieges ist unter keinen Umständen zulässig. Für die Beurlaubung kommen in erster Linie älteren Schüler in Frage.

Wo der Unterricht wesentlich eingeschränkt ist, Beurlaubungen nur in Ausnahmefällen erteilt werden, somer, als der Unterricht fast allerorts nur zum Teile in der Arbeitszeit liegt.

Die Leiter und Lehrer werden angewiesen, bei Beurlaubungen der Schulpflichtigen sofort eine Mahnung an den Arbeitgeber, der für den Schulbesuch der bei ihm tätigen Schulpflichtigen haftbar ist, zu richten. In lofer Mahnung ist im Wiederholungsfall ein Kriegszeit Strafverfahren bei der Ortspolizeibehörde zu beantragen. Wir erwarten, daß auch fernerhin in der Kriegszeit aller Nachsicht, die man den Arbeitgebern in solchen Fällen schuldet, die Ordnung in den Schulen erhalten wird.

Wo durch unumgängliche Beurlaubungen die Zahl sich in einzelnen Klassen stark vermindert, ist gleichzeitig Klassen zusammen zu legen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch im Schuljahr in allen Schulen, wo Lehrkräfte zur Verfügung stehen, der Unterricht ordnungsmäßig trotz der erteilt wird. Die Notwendigkeit der Einstellung der Schulpflichtigen zu dringlichen Schulstunden während der wenigen Schulstunden gebunden hat sich in keinem Orte als begründet erwiesen.

Berantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange.

Bekanntmachung

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zur Vereinfachung des Verfahrens bei der Anmeldung von Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Verhältnissen ist durch § 33 der Satzungen der Hefen-Nassau-Landwirtschaftlichen Berufsvereinsbestimmung bestimmt, daß alle im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen (Wechsel in der Person des Unternehmers, Betriebseinstellungen, Betriebseröffnungen, Vergrößerungen oder Verminderungen des bewirtschafteten Grundbesitzes) in der ersten Oktoberwoche jedes Jahres mündlich zu erklären, die Erklärung wird durch den Bürgermeister bestätigt. Eine schriftliche Erklärung erfolgt die vorgeschriebene schriftliche Anzeige gemäß §§ 31, 32 und 33 der Genossenschafts-Satzungen und erspart dadurch den Landwirten viel Mühe und Kosten. Es empfiehlt sich deshalb, von der gegebenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß diejenigen Betriebsunternehmer, welche weder eine mündliche Erklärung bei der ersten Oktoberwoche abgeben, noch die Anzeige gemäß den §§ 31 und 33 der Satzungen erstatten, der Genossenschaft in dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat die nach den bisherigen Beiträgen in den Unternehmerrückstellungen zu erhebenden Beiträge verpflichtet bleiben, unabhängig von dem Rechte der Genossenschaft, sich auch an andere haftbare Personen halten zu können.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, Vorstehendes auf die bestmögliche Weise bekannt zu machen und dahin zu wirken, daß alle im Laufe des Jahres vorgekommenen Betriebseränderungen Ihnen bis spätestens zum 12. Oktober angezeigt werden. Die Anzeige wollen Sie dann in den nächsten Tagen Ihnen zugehende Formular einfüllen und zwar:

1. bei Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers in Abschnitt A,

2. bei Betriebseinstellungen (gänzliches Ausscheiden eines Betriebes) in Abschnitt B,

3. bei Betriebseröffnungen (neue Betriebe) in Abschnitt C,

4. bei Betriebsveränderungen in Abschnitt D I bzw. D II.

Die nachstehenden Punkte wollen Sie besonders beachten:

Die Aufnahme der Betriebsveränderungen in den Abschnitten D I und D II des Formulars sind nur die wesentlichen Zu- und Abgänge bei den einzelnen Betrieben zu berücksichtigen. Es darf also nicht unter D I und 2 die gesamte von dem Unternehmer bewirtschaftete Fläche angegeben werden.

Der Flächeninhalt der eingestellten Betriebe und Abgänge muß derselbe sein wie derjenige der neueröffneten Betriebe und Zugänge. Da, wo eine Differenz zwischen den Gesamtangaben sich ergibt, ist eine Erläuterung erforderlich.

Bei der Betrachtung kommende Betriebsunternehmer hat in der Spalte mit der Bezeichnung „Namensbezeichnung des Unternehmers“ seinen Namen selbst einzuschreiben. Bei allen Einträgen ist die Nummer des landwirtschaftlichen Unternehmer-Verzeichnisses anzugeben. Der Angabe der Grundsteuerbeträge bedarf es dagegen nicht.

Die Beiträge für das Kalenderjahr 1914 bereits entrichtet sind, ist als Zeitpunkt, von wann ab die Veränderungen gelten sollen, kein früheres Datum als der 1. Januar 1915 anzugeben. Zur Vermeidung von Verwechslungen empfiehlt es sich, dieses Datum allgemein einzutragen.

Es ist darauf zu achten, daß die gelegentlich der Beitragshebung im verfloßenen Frühjahr angemeldeten Veränderungen in die Liste aufgenommen werden, auch wenn in der ersten Oktoberwoche eine nochmalige Anzeige nicht erfolgt.

Die aus einzelnen Orten im Laufe des Jahres hier eingegangenen Anmeldungen sind den Formularen zur Berücksichtigung beizufügen.

Die ausgefüllten Formulare sind bis spätestens zum 1. Oktober d. Js. hierher einzureichen.

Zur Vorstehende des Sektions-Vorstandes.

Duderstadt.

Holzfallungsarbeiten.

Zur Ausführung der im Stadtwald im kommenden Jahr anfallenden Holzfallungsarbeiten, werden Arbeiter und Meldepersonen von hier oder außerhalb wohnenden Personen bis zum 11. ds. Mts., mittags 12 Uhr entweder zum Rathaus — Oberstadtssekretär Kaul — oder schriftlich zu den Forstämtern, und die Lohnforderung für den Tag anzugeben.

Bad Ems, den 2. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 4. Oktober 1915 kommen im Stadtwald:

- 1. Forstwirtschaftlicher Wald mit 3 1/2 Hektar. Inhalt: 44 Meter Eichenrundholz, 2,20 Meter lang, 1. Klasse, 1 Hektar Kullsbach.
- 2. 44 Meter Eichenrundholz, 2,20 Meter lang, 1. Klasse, 1 Hektar Kullsbach.
- 3. 44 Meter Eichenrundholz, 2,20 Meter lang, 1. Klasse, 1 Hektar Kullsbach.

Die Versteigerung wird am Oberstadtssekretär Forsthaus (Forstwirtschaftlicher Wald) am 10. Oktober vormittags 10 Uhr stattfinden.

Das Holz ist als billiges Brandholz sehr geeignet und wird sehr gut zur Abfuhr nach Ems. Bad Ems, den 29. September 1915.

Der Magistrat.

Abhaltung von Obstmärkten.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die diesjährigen Obstmärkte am

Freitag, den 8. und Montag, den 18. Oktober

in der Allee vor der Wandelbahn und bei regnerischem Wetter in der Wandelbahn selbst abgehalten werden. Der Markt beginnt vormittags um 9 Uhr und endet mittags um 12 Uhr. Es ist erwünscht, daß die Anfuhr des Obstes pp. bis um 8 1/2 Uhr vormittags bewirkt ist. Außer Obst darf auch Gemüse und Kartoffeln zum Verkauf angefahren werden.

Auf den Obstmärkten ist eine Waage zur Prüfung des Gewichtes aufgestellt.

Bad Ems, den 1. Oktober 1915.

Der Magistrat.



Feldpostbriefe mit:

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Kognak, Rum, Arrak, Punsche, Emser Doppel-Kümmel, Steinhäger, Kornbranntwein usw.

in allen Preislagen, bruchsfest verpackt, Verpackung frei.

C. J. Wittmann, Bad Ems, Telefon 137.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Sensationelles Großstadt-Programm für Samstag, den 2. Oktober von 8—11 Uhr u. Sonntag, den 3. Oktober von 3—11 Uhr.

Eine nette Beisehung. Humoreske.

Sensations-Drama. Sensations-Drama.

Verlorenes Spiel.

Neuerst fesselndes Gesellschaftsdrama in 2 Akten.

Spielbauer ca. 1/2 Stunde.

Der Traum eines Kindes.

Ergreifendes Drama in 1 Akt.

Monopol-Schlager. Monopol-Schlager.

Der Patent-Schnappschloß-Koffer!

Ein dunkles Abenteuer in 3 Akten. In den Hauptrollen Leo Penkert-Milita Petri u. Herbert Paulmüller.

Spielbauer ca. 1 Stunde.

Hubert-Woche Nr. 12.

Die neuesten Kriegsberichte aus dem Westen und Osten.

Ein Verbrechergenie. Spannendes Detektiv Drama

Mensch bezahle deinen Schneider. Schlag des Humors.

Kinder haben keinen Zutritt.

[7285]

Bei der städtischen Arbeitsvermittlungsstelle

sind folgende Stellen sofort zu besetzen: 5 Former, 5 Dreher, 10 Schlosser, 40 Tagelöhner, 2 Hausburschen, 1 Haus- und 1 Dienstmädchen. Näheres bei dem

Deffentl. Arbeitsnachweis Oberlahnstein.

(Rathaus, Zimmer 5.)

Militärische Vorbereitung der Jugend.

8. Komp. Bad Ems, Dausenau u. Kemmenau.

Sonntag, den 3. d. Mts., 2 Uhr nachmittags steht die Kompagnie vor dem Kemmenauerwald zum Weiteranschieben der Schützengräben und Unterständen. Große Spaten, Schaufeln und Picken sowie Trinkschüssel mitbringen.

Der Kompagnieführer:

Hoffmeister.

Landwirtschaftsschule Weilburg a. L.

Beginn des Winterhalbjahres am 14. Oktober.

Auskunft erteilt die Direktion.

(7120)

Vaterländischer Frauen-Verein, Diez.

Montag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr Arbeitsversammlung und wichtige Besprechung über die Geburtstagsfeier für die Kaiserin.

Arbeiter

Gewerkschaft Käfertburg, Nassau a. L.

(7188)



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Im Kampfe für das Vaterland starb am 16. September an seiner im Gefecht erhaltenen schweren Verwundung (Kopfschuss) mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Laux,

Rathausdiener,

Unteroffizier d. L. im Res.-Inf.-Reg. 83

im Alter von 39 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Frau Witwe Karl Laux und Kinder nebst Angehörige.

Bad Ems, den 30. September 1915.

[7216]



Anfang Oktober 1914 erlitt den Helden-tod fürs Vaterland unser lieber, treuer Sohn und Bruder

Philipp Müller

Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 137.

Am 23. September dieses Jahres fiel bei schweren Kämpfen in Feindesland sein älterer Bruder, mein guter Sohn, unsere ganze Hoffnung und treueste Stütze

Heinrich Müller

Ersatz-Reservist im Infanterie-Reg. Nr. 57.

Bad Ems, den 2. Oktober 1915.

In tiefster Trauer:

Frau Katharina Müller Wwe. und Sohn.

Todesanzeige.

Heute, entschlief sanft in dem Herrn unsere innigst geliebte treue Gattin, Mutter, Tochter, Enkelin, Nichte, Schwägerin und Tante

Pauline Groeff

geb. Sartorius

nach längerem, schwerem mit grosser Geduld getragenen Leiden.

Freiendiez, den 30. September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen

in deren Namen:

W. Groeff und Kind,

Familie J. Sartorius, Maurermeister.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt. Besondere Einladungen ergehen nicht.

(7311)

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter
Anna mit dem Kaufmann Herrn
Anton Hoffmann aus Brack
i. Oldbg. beehren sich anzu-
zeigen

Jos. Eiser u. Frau

Maria, geb. Hamann.
Bad Ems, im Oktober 1915.

Meine Verlobung mit Fräulein
Anna Eiser gebe ich hiermit
bekannt.

Anton Hoffmann

Uffz. i. R.-I.-R. 74

z. Zt. Hannover.

Für Metalle (Altmaterial)

zahle die staatl. Höchstpreise pr. Kg. für Kupfer M. 1.70,
für Messing M. 1.—.
Hermann Thalheimer, Bad Ems. Telefon 15.

Wohnungen.

Zwei vollständig renovierte Wohnungen
(im früheren Hotel Continental, Bahnhof-
straße Nr. 11) zu vermieten. — Zentralheizung,
elektr. Licht, Gas, Bad in jeder Etage.

Heinrich Rauth, Bad Ems.

74711

Neues Sauerkraut

empfiehlt (7218)
Fr. Reichhöfer, Bad Ems.

Rheinisches Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke.

Chaufeurkurse.

Wohnung

oder kleines Haus mit Be-
quemlichkeiten zu mieten ge-
sucht. Offerten unt. A 165
an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung. (7215)

Eine silberne

Damen-Uhrkette

verloren. Gegen Belohnung
abzugeben. (7218)
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Welschnüsse

kauft nach Proben. (7282)
Karl Euler, Diez.
Rosenstraße 2.

Lehrling

gesucht. (7312)
H. Mint, Maier u. Anstreicher,
Bad Ems.

Der Laden

im Hause Goldenes Lamm ist
vom 1. Januar 1916 anderweitig
zu vermieten. (7288)
Elise Kling, Bad Ems,
Römerstraße 17.

2 Mansarden

zu vermieten. (7281)
Silberaustr. 27, Bad Ems.

Haushälterin

zum 15. Oktober gesucht. Im
Sommer Zimmerstelle. (7283)
Gefhw. Zinkenbach, Bad Ems,
Goldnes Kreuz.



Eine der wichtigsten Kriegsfragen

Ist ohne Zweifel die: „Wie stellen wir die Volksernährung sicher?“ Dadurch,
dass wir bei der Ernte Höchsterträge erzielen, was durch gute Boden-
bearbeitung und Düngung erreicht wird. Bei einer richtigen Düngung
darf neben Phosphorsäure, Stickstoff und — wo erforderlich — Kali

Das billige Kali nicht fehlen.

Kainit oder 40%iges Kalidüngesalz bringen die anderen
Düngemittel erst zur
vollen Wirkung und setzen so den Boden in den Stand, Höchsterträge
hervorzubringen. — Ausführliche Broschüren und jede weitere Auskunft
über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Rassanische Kleinbahn.

Die in Nr. 228 des Amtl. Kreisbl. bezeichnete Er-
höhung der Beförderungspreise für Personen, lebende Tiere
und Güter tritt noch nicht in Kraft. (7319)

Berlin, den 30. September 1915.

Die Direktion.

Im Hause Goldne Traube

gegenüber dem Kurpark ist der
erste u. zweite Stock, einer
davon auch möbliert, bestehend aus
je 6 Zimmern, 2 Mansarden,
Küche u. Badzuber zum 1. April
n. J. zu vermieten. Näheres
Villa Sommer, Bad Ems.

Damenputz

Anbei bringe meine
sowie sonstige Damen-
und Trauerhüte zur ge-
zeigte. Gemäße der Saison
5% Rabatt.

Maria Jun, Bad Ems.
Römerstraße 14.

Pflanzt Kirschbäume

Empfehle 1800
Bäume in 4 Preislagen
bewurzt, gesund, mäßig
Sorten.

Aherott, Nahe

Frühe

Baumhüte

an haben auf
Hof Grenzloch d. Nahe

Seu u. Grumme

ausgezeichnete Obst-
einige Jtr. alte Äpfel
Äpfel zu verkaufen.
Pflanzgraben 3, Bad Ems.

Rheuma, Gicht

Wer es kennt nimmt
Pyromontor Fern
3 M. i. Apoth. u. d. Apo-
thek, Frankfurt a. M.

Gelegenheits

Acetylen-Lichtanlage
Möbels. u. Lamp. in
in best. Zust. sehr billig
Carbid Hüllg. 30 K.
Eberfelderstr. 11, Bad Ems.

Kirchliche Nachrichten

St. Peter, Diez
Evangelische Kirche
Sonntag, 3. Okt. 18. U.
Vorm. 10 Uhr: Gottesd.
Text: Hebr. 13, 9
Lieder: 244, 263, 488.
Sonntag, den 10. Okt.
handlungen in Bad Ems
und Hambach.

Die

Katholische Kirche
Sonntag, den 3. Okt.
Morgens 7 1/2 Uhr: Me-
mit Predigt.
Morgens 8 1/2 Uhr: Me-
dienst.
Vorm. 10 Uhr: Gottesd.
Nachm. 2 Uhr: Gottesd.
Freitag, den 8. Okt.
bacht.

Damen-Hüte.

In unserm Putzsalon Ausstellung der Modeneuheiten in garnierten
Damen-Hüten und Hutformen

aus Filz, Sammet, Velours.

— Reizende Auswahl in Kinder-Hüten. —

Herbst und Winter.

Modewaren.

Alle Saison-Neuheiten wie:

Stuartkragen, Tellerkragen, Fisch-
Filet-Kragen, Febrerrüschen, Westen

in allen Preisen und nur aparten Dessins.

Kleiderstoffe

für Kleider und Blusen

Schotten	ca. 110 cm breit, gute wollene Qualität Meter	1.95
Schotten	ca. 110 cm breit, reine Wolle, schöne Karos Meter	3.75
Streifen	für Blusen, reine Wolle, schöne Farben Meter	2.25
Flanelle	reine Wolle, für Blusen in Mode- farben Meter	2.25

Für Jacken-Kleider.

Kammgarn	ca. 130 cm breit, Ia. Qualität schwarz und farbig Meter	5.00
Cotelé	sehr solid, schwarz und farbig, ca. 130 cm breit Meter	4.75
Tuche	ca. 130 cm breit, Ia. Qualität, alle Farben Meter	5.75
Karos	ca. 130 cm breit, alle moderne Farb- stellungen Meter	7.50

Schwarze Kleiderstoffe ausserordentlich billig!

Mantelstoffe

in prima Qualitäten!

Seidenstoffe und Plüsch

in grossen Sortimenten!

Damen-Bekleidung.

Unsere Läger in Damen- und Mädchen-Konfektion sind aufs voll-
kommenste sortiert und bieten wir diesmal das Neueste in
geschmackvollen und preiswürdigen Sortimenten!

Jackenkleider.

Tadellose Verarbeitung!

Eine große Auswahl in Farben,
Formen und Preislagen.
Spezial Trauer!

Mäntel

in allen dankbaren Stoffen,
solide Qualitäten, Tuch, Flausch-
stoffe, Sammet, Plüsch,
Astrachan.

Blusen

von billigster Preislage an in
Wolle, Seide, Flanel, reizende
Schotten in den vornehmsten
Macharten.

Kleider-, Morgen- und Unterröcke.

selten schöne Auswahl. — Preiswert und gut.

Schuhe

Durch frühzeitige Einkäufe noch billige
Preise und Ia Qualitäten.
Beachten Sie unsere Fensterauslagen!

Wollwaren.

Unsere Spezial-Abteilungen

Wollwaren und Trikotagen

sind mit grossen Sortimenten ausgestattet
und empfehlen wir zu billigen Preisen

Normal-Hemden u. Normal-Hosen
in Baumwolle, wollgemischt und
schweren reinwollenen Qualitäten

Für unsere Krieger!

Warmgefütterte Hemden u. Hosen
Wasserdichte Unterkleidung, Lein-
binden, Kopfschützer, Knie- u. Pol-
wärmer, Socken und Handschuhe
in allen Preislagen.

Unterzeuge für Damen u. Kinder

Wollgestrickte Unterjacken.

Kinder-Sweater.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Coblenz.